



(19)

Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets



(11)

EP 1 206 945 A1

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:
22.05.2002 Patentblatt 2002/21

(51) Int Cl.7: **A61L 27/50**, A61L 29/18,
A61L 31/18

(21) Anmeldenummer: 01126922.2

(22) Anmeldetag: 13.11.2001

(84) Benannte Vertragsstaaten:
**AT BE CH CY DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU
MC NL PT SE TR**
Benannte Erstreckungsstaaten:
AL LT LV MK RO SI

(71) Anmelder: **REHAU AG + Co**
95111 Rehau (DE)

(72) Erfinder:
• **Dolla, Andreas**
95111 Rehau (DE)
• **Ziembinski, Ralf, Dr**
95111 Rehau (DE)

(30) Priorität: 17.11.2000 DE 10057038

(54) Medizinische Arbeitsmittel mit paramagnetischen / radio-opaquen Zusätzen

(57) Die Erfindung betrifft medizinische Arbeitsmittel, insbesondere Katheter, Schläuche, Rundschnüre, Formteile aus polymeren Materialien, wobei diese Arbeitsmittel eine besondere Ausstattung zu ihrer Erkennung in der Kernspintomographie aufweisen.

Dies wird dadurch erreicht, dass in das polymere

Material vor der eigentlichen Formgebung eine definierte Menge wenigstens einer paramagnetischen Metallverbindung und/oder eines paramagnetischen Metalles eingemischt ist.

Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft medizinische Arbeitsmittel, insbesondere Katheter, Schläuche, Rundschnüre, Formteile aus polymeren Materialien, wobei diese Arbeitsmittel eine besondere Ausstattung zu ihrer Erkennung in der Kernspintomographie aufweisen.

[0002] Derartige medizinische Arbeitsmittel werden zur Durchführung von zahlreichen therapeutischen und diagnostischen Eingriffen in der Medizin verwendet. Zur genauen Überwachung derartiger Eingriffe müssen die verwendeten medizinischen Arbeitsmittel jedoch vom behandelnden Mediziner jederzeit in ihrer Medizin und Lage kontrollierbar sein. Dies ist insbesondere für den Erfolg derartiger Eingriffe als auch für die Sicherheit der zu behandelnden Patienten von elementarer Bedeutung.

[0003] Eines der hierfür häufig verwendeten Verfahren ist neben dem Röntgen die Kernspintomographie. Nach dem bekannten Stand der Technik werden die medizinischen Arbeitsmittel für die Kontrolle im Kernspintomographieverfahren mit speziellen metallischen Elementen wie beispielsweise Metalldrähten versehen, die wiederum in der Kernspintomographie sichtbar sind.

Eine weitere Möglichkeit nach dem bekannten Stand der Technik besteht in dem Einsatz von medizinischen Arbeitsmitteln, welche aus metallischen Werkstoffen hergestellt werden, welche in der Kernspintomographie sichtbar sind.

[0004] Nachteilig bei diesen medizinischen Arbeitsmitteln wird jedoch gesehen, dass aufgrund der eingesetzten Werkstoffe die Produkte sehr steif und starr sind und somit nur einen eingeschränkten Anwendungsbereich auf bestimmte therapeutische oder diagnostische Eingriffe haben.

Es hat sich jedoch auch herausgestellt, dass bei der Verwendung derartiger medizinischer Arbeitsmittel eine gewisse Sichtbarkeit in der Kernspintomographie erreichbar ist, welche jedoch nicht ausreichend bzw. zu stark ausgeprägt ist, um die Position exakt zu bestimmen und die außerdem den zusätzlichen Nachteil aufweist, dass sie nicht optimal ist.

[0005] Derartige medizinische Arbeitsmittel weisen jedoch auch noch den Nachteil auf, dass sie einer recht aufwendigen und kostenintensiven Herstellung bedürfen, welche sich negativ im Preis-Leistungs-Verhältnis dieser Produkte niederschlägt.

[0006] Bei der Verwendung medizinischer Arbeitsmittel, in die beispielsweise ein Draht eingebracht ist, welcher in der Kernspintomographie sichtbar ist, besteht der Nachteil, dass nur der Draht als solches sichtbar ist, jedoch die Geometrie des medizinischen Arbeitsmittels, beispielsweise eines Katheters oder eines Einführungsbesteckes, welche eine größere Ausdehnung aufweisen, nicht eindeutig darstellbar ist.

[0007] Weiterhin sind aus dem Stand der Technik medizinische Arbeitsmittel bekannt, in denen beispielsweise die verwendeten Katheter aus sogenannten Mehrlumenschläuchen hergestellt sind, wobei in ein Lumen ein in der Kernspintomographie sichtbarer Werkstoff beinhaltet ist, welcher beispielsweise eine Flüssigkeit sein kann, die den großen Nachteil aufweist, dass bei einem Flüssigkeitsaustritt infolge von Undichtigkeit der medizinische Eingriff zum Scheitern verurteilt ist, die Patientensicherheit gefährdet ist und die zudem noch einen sehr hohen Herstellungsaufwand, verbunden mit hohen Kosten aufweisen.

[0008] Hier setzt die Erfindung ein, die es sich zur Aufgabe gestellt hat, die Nachteile des bekannten Standes der Technik zu vermeiden und medizinische Arbeitsmittel aufzuzeigen, die kostengünstig und wirtschaftlich herstellbar sind, die in der Kernspintomographie eine optimale Abbildung liefern und die sowohl in der Kernspintomographie als auch im Röntgen vollständig sichtbar sind.

[0009] Erfindungsgemäß wird dies dadurch gelöst, dass in das polymere Material vor der eigentlichen Formgebung eine definierte Menge wenigstens einer paramagnetischen Metallverbindung und/oder eines paramagnetischen Metalles eingemischt ist.

[0010] Vorteilhaft wird hier gesehen, dass durch die erfindungsgemäßen medizinischen Arbeitsmittel jederzeit eine problemlose und optimale Sichtbarkeit in der Kernspintomographie erreicht werden kann, wobei die Herstellung dieser medizinischen Arbeitsmittel nach den bekannten Verfahren der Polymerherstellung, bzw. Thermoplastaufbereitung bzw. -verarbeitung erfolgen kann.

[0011] Es wird weiter vorteilhaft gesehen, dass die Menge der paramagnetischen Metallverbindung und/oder eines paramagnetischen Metalles zwischen 0,1 und 80 Gewichtsprozent liegt, vorzugsweise zwischen 1 und 40 Gewichtsprozent.

Es wurde überraschend festgestellt, dass durch die Variation des Anteils der paramagnetischen Metallverbindung und/oder eines paramagnetischen Metalles die Sichtbarkeit in der Kernspintomographie in Abhängigkeit sowohl des verwendeten Werkstoffes als auch der Geometrie der erfindungsgemäßen Arbeitsmittel jederzeit einstellbar und optimierbar ist.

[0012] Es wurde weiterhin vorteilhaft gefunden, dass die paramagnetische Metallverbindung und/oder eines paramagnetischen Metalles eine Permeabilitätszahl von wenigstens 1,00002 aufweist.

[0013] Durch die erfindungsgemäßen medizinischen Arbeitsmittel ist es zum einen möglich, eine vollflächige Sichtbarkeit in der Kernspintomographie zu erreichen, wobei es jedoch auch im Rahmen der Erfindung liegt, die paramagnetische Metallverbindung und/oder eines paramagnetischen Metalles nur in Teilabschnitte des medizinischen Ar-

beitsmittels einzubringen oder als komplette Umhüllung für die medizinischen Arbeitsmittel.

[0014] Durch die Verwendung der erfindungsgemäßen medizinischen Arbeitsmittel besteht erstmals die Möglichkeit, die Baugrößen und Abmessungen so zu minimieren, dass trotz reduzierter Herstellungskosten ein präzises Arbeiten durch das medizinische Personal erreichbar ist, ohne Einbußen bei der Patientensicherheit hinzunehmen.

[0015] Durch erfindungsgemäßen medizinischen Arbeitsmittel ist die Produktgestaltung für die Hersteller und auch die Anwender wesentlich flexibler, wobei es noch wesentlich breitere Anwendungsmöglichkeiten in der Therapie und Diagnostik gibt, die durch den Einsatz der erfindungsgemäßen Medizin erst erschlossen werden müssen.

[0016] Die vorteilhaften Eigenschaften der erfindungsgemäßen medizinischen Arbeitsmittel sind durch die Zugabe von Gadolinium-III-Oxid erreichbar, wobei auch Mangan-II-Oxid einsetzbar ist.

[0017] Eine weitere paramagnetische Metallverbindung, welche die erfindungsgemäßen Eigenschaften der medizinischen Arbeitsmittel erzeugt, ist Eisen-II-Oxid bzw. Eisen-III-Oxid.

[0018] Bei diesen Materialien hatte sich als vorteilhaft erwiesen, dass bereits die Zugabe geringer Gewichtsprozent zu einer optimalen Erkennung der medizinischen Arbeitsmittel in der Kernspintomographie führen.

[0019] Ebenso vorteilhaft hat sich der Einsatz einer paramagnetischen Metallverbindung in Form von Legierungen herausgestellt, welche ebenfalls zur optimalen und artefaktfreien Sichtbarkeit der medizinischen Arbeitsmittel in der Kernspintomographie beitragen, wobei diese Legierungen auf Basis von Platin, Aluminium bzw. Titan herstellbar sind.

[0020] Weiterhin überraschend festgestellt wurde die Tatsache, dass durch den Einsatz bestimmter paramagnetischer Metallverbindungen und/oder paramagnetischer Metalle die medizinischen Arbeitsmittel sowohl in der Kernspintomographie als auch im Röntgen sichtbar sind. Hier kann durch Zugabe von Gadolinium III-Oxid, aber auch von Platin mit Permeabilitätszahlen von wenigstens 1.00002 die artefaktfreie Abbildung in beiden Verfahren realisiert werden.

Diese reduziert neben den Herstellungskosten für die erfindungsgemäßen medizinischen Arbeitsmittel auch deren Lagerhaltungskosten. Ein weiterer vorteilhafter Aspekt liegt darin begründet, dass keine Verwechslungsgefahr und damit eine potentielle Patientengefährdung besteht.

[0021] In einer weiteren vorteilhaften Ausführungsform der erfindungsgemäßen medizinischen Arbeitsmittel ist dem polymeren Material ein paramagnetisches Metall zugesetzt wie Platin, welches sowohl zu einer artefaktfreien und optimalen Abbildung in der Kernspintomographie als auch zusätzlich im Röntgen führt.

Es liegt jedoch im Rahmen der Erfindung, auch beliebige Kombinationen von paramagnetischen Metallverbindungen und paramagnetischen Metallen einzumischen.

[0022] Ein weiterer Vorteil der Erfindung wird darin gesehen, dass durch die Verwendung von polymeren Materialien für die erfindungsgemäßen medizinischen Arbeitsmittel sehr einfach aufgebaute und auch flexible medizinische Arbeitsmittel, insbesondere Katheter und Schläuche, welche beispielsweise durch die Verfahren der Extrusion bzw. Koextrusion herstellbar sind.

[0023] Im Folgenden werden die erfindungsgemäßen medizinischen Arbeitsmittel an diesen nicht einschränkenden Beispielen beschrieben. Diese setzen sich, bezogen auf 100 Gew.-%, wie folgt zusammen:

1. Beispiel	Thermoplastisches Polyurethan 30 Gew.-% Gadolinium-III-Oxid (Gd_2O_3)
2. Beispiel	Silikonkautschuk mittels 1 % 2,4 Dichlorbenzoylperoxid vernetzt 20 Gew.-% Mangan-II-Oxid (MnO) 5 Gew.-% Gadolinium-III-Oxid (Gd_2O_3)
3. Beispiel	Polypropylen 8,5 Gew.-% Eisen-II-Oxid (FeO) 2,0 Gew.-% Titan
4. Beispiel	Polyvinylchlorid (weich) 25 Gew.-% Weichmacher DEHP 8 Gew.-% Epoxidiertes Sojabohnenöl 2 Gew.-% Stabilisatoren 10 Gew.-% Eisen-III-Oxid (Fe_2O_3)
5. Beispiel	Polyethylen 5 Gew.-% Titanlegierung mit Aluminium und Vanadium

Patentansprüche

1. Zusammensetzung geeignet für die Herstellung von medizinischen Arbeitsmittel, insbesondere Katheter, Schläuche, Rundschnüre, Formteile, umfassend

(A) 100 Gewichtsteile eines Polymers

(B) 0,1 bis 80 Gewichtsteile wenigstens einer paramagnetischen Metallverbindung und oder

(C) 0,1 bis 80 Gewichtsteile wenigstens eines paramagnetischen Metalles

2. Zusammensetzung nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet, dass** die paramagnetische Metallverbindung und/oder das paramagnetische Metall eine Permeabilitätszahl von wenigstens 1,00002 aufweist.

3. Zusammensetzung nach Anspruch 1 bis 2, wobei Komponente (B) Gadolinium-III-Oxid (Gd_2O_3) ist.

4. Zusammensetzung nach Anspruch 1 bis 2, wobei Komponente (B) Mangan-II-Oxid (MnO) ist.

5. Zusammensetzung nach Anspruch 1 bis 2, wobei Komponente (B) Eisen-II-Oxid (FeO) ist.

6. Zusammensetzung nach Anspruch 1 bis 2, wobei Komponente (B) Eisen-III-Oxid (Fe_2O_3) ist.

7. Zusammensetzung nach Anspruch 1 bis 2, wobei Komponente (B) eine Platinlegierung ist.

8. Zusammensetzung nach Anspruch 1 bis 2, wobei Komponente (B) eine Titanlegierung ist.

9. Zusammensetzung nach Anspruch 1 bis 2, wobei Komponente (B) eine Aluminiumlegierung ist.

10. Zusammensetzung nach Anspruch 1 bis 2, wobei die Komponente (C) Platin ist.

11. Zusammensetzung nach Anspruch 1 bis 2, wobei die Komponente (C) Titan ist.

12. Zusammensetzung nach Anspruch 1 bis 2, wobei die Komponente (C) Aluminium ist.

13. Medizinische Arbeitsmittel, insbesondere Katheter, Schläuche, Rundschnüre, Formteile aus polymeren Materialien, wobei diese Arbeitsmittel eine besondere Ausstattung zu ihrer Erkennung in der Kernspintomographie aufweisen, **dadurch gekennzeichnet, dass** in das polymere Material vor der eigentlichen Formgebung eine definierte Menge wenigstens einer paramagnetischen Metallverbindung und/oder eines paramagnetischen Metalles eingemischt ist.

14. Medizinische Arbeitsmittel nach Anspruch 13, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Menge der paramagnetischen Metallverbindung und/oder eines paramagnetischen Metalles zwischen 0,1 und 80 Gewichtsprozent liegt, vorzugsweise zwischen 1 und 40 Gewichtsprozent.

15. Medizinische Arbeitsmittel nach den Ansprüchen 13 bis 14, **dadurch gekennzeichnet, dass** die paramagnetische Metallverbindung und/oder eines paramagnetischen Metalles eine Permeabilitätszahl von wenigstens 1,00002 aufweist.

16. Medizinische Arbeitsmittel nach einem der Ansprüche 13 bis 15, **dadurch gekennzeichnet, dass** die paramagnetische Metallverbindung Gadolinium-III-Oxid (Gd_2O_3) ist.

17. Medizinische Arbeitsmittel nach einem der Ansprüche 13 bis 16, **dadurch gekennzeichnet, dass** die paramagnetische Metallverbindung Mangan-II-Oxid (MnO) ist.

18. Medizinische Arbeitsmittel nach einem der Ansprüche 13 bis 17, **dadurch gekennzeichnet, dass** die paramagnetische Metallverbindung Eisen-II-Oxid (FeO) ist.

19. Medizinische Arbeitsmittel nach einem der Ansprüche 13 bis 18, **dadurch gekennzeichnet, dass** die paramagnetische Metallverbindung Eisen-III-Oxid (Fe_2O_3) ist.

20. Medizinische Arbeitsmittel nach einem der Ansprüche 13 bis 19, **dadurch gekennzeichnet, dass** die paramagnetische Metallverbindung eine Platinlegierung ist.

21. Medizinische Arbeitsmittel nach einem der Ansprüche 13 bis 20, **dadurch gekennzeichnet**, dass die paramagnetische Metallverbindung eine Titanlegierung ist.
22. Medizinische Arbeitsmittel nach einem der Ansprüche 13 bis 21, **dadurch gekennzeichnet**, dass die paramagnetische Metallverbindung eine Aluminiumlegierung ist.
23. Medizinische Arbeitsmittel, insbesondere Katheter, Schläuche, Rundschnüre, Formteile aus polymeren Materialien, wobei diese Arbeitsmittel eine besondere Ausstattung zu ihrer Erkennung in der Kernspintomographie und im Röntgen aufweisen, **dadurch gekennzeichnet**, dass in das Ausgangspolymere vor der eigentlichen Formgebung eine definierte Menge wenigstens einer paramagnetischen Metallverbindung und/oder eines paramagnetischen Metalles eingemischt ist.
24. Medizinische Arbeitsmittel nach Anspruch 23, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Menge der paramagnetischen Metallverbindung und/oder des paramagnetischen Metalles zwischen 0,1 und 80 Gewichtsprozent liegt, vorzugsweise zwischen 1 und 40 Gewichtsprozent.
25. Medizinische Arbeitsmittel nach einem der Ansprüche 23 bis 24, **dadurch gekennzeichnet**, dass die paramagnetische Metallverbindung ein Gadolinium-III-Oxid (Gd_2O_3) ist.
26. Medizinische Arbeitsmittel nach einem der Ansprüche 23 bis 25, **dadurch gekennzeichnet**, dass die paramagnetische Metallverbindung ein Platin ist.
27. Verwendung eines polymeren Materials mit einem Zusatz von 0,1 bis 80 Gewichtsprozent wenigstens einer paramagnetischen Metallverbindung, wobei dieser eine Permeabilitätszahl von wenigstens 1,00002 aufweist, zur Herstellung von medizinischen Arbeitsmitteln wie Katheter, Schläuche, Rundschnüre, Formteile und dergleichen.



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung

EP 01 12 6922

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.7)
X	US 4 989 608 A (RATNER ADAM V) 5. Februar 1991 (1991-02-05)	1-8,10, 11, 13-21, 23-27	A61L27/50 A61L29/18 A61L31/18
Y	* Spalte 2, Zeile 29 - Zeile 40 * * Spalte 3, Zeile 3 - Zeile 17 * * Spalte 3, Zeile 63 - Zeile 64 * * Spalte 4, Zeile 21 - Zeile 43 * * Spalte 6, Zeile 25 - Zeile 28 * * Spalte 8, Zeile 64 - Spalte 9, Zeile 59 * * Spalte 10, Zeile 33 - Zeile 40 * * Ansprüche 1-3,7,13,18,20,21 *	9,12,22	
X	EP 0 775 500 A (CORDIS CORP) 28. Mai 1997 (1997-05-28)	1-8,10, 11, 13-21, 23-27	
Y	* Spalte 1, Zeile 1 - Spalte 2, Zeile 6 * * Spalte 3, Zeile 55 - Spalte 4, Zeile 21 * * Spalte 5, Zeile 59 - Spalte 6, Zeile 14 * * Ansprüche 1,5,7,9,10 * * Abbildung 5 *	9,12,22	
Y	WO 00 61203 A (DIJKZIGT AZ ROTTERDAM ; DIJK BASTIAAN PHILIP VAN (NL); DIJK LUKAS C) 19. Oktober 2000 (2000-10-19) * Seite 1, Zeile 1 - Zeile 27 * * Seite 2, Zeile 6 - Zeile 11 * * Seite 3, Zeile 21 - Seite 4, Zeile 31 * * Seite 8 * * Ansprüche 1,5,8,10-12 *	9,12,22	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.7)
			A61L A61B A61M C08K
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 7. März 2002	Prüfer Heck, G
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE		<p>T: der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E: älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D: in der Anmeldung angeführtes Dokument L: aus anderen Gründen angeführtes Dokument &: Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument</p>	
<p>X: von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y: von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A: technologischer Hintergrund O: nichtschriftliche Offenbarung P: Zwischenliteratur</p>			



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 01 12 6922

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.7)
Y	US 5 256 334 A (SMID JOHANNES ET AL) 26. Oktober 1993 (1993-10-26) * Zusammenfassung * * Spalte 1, Zeile 50 - Zeile 59 * * Spalte 2, Zeile 43 - Zeile 61 * * Spalte 4, Zeile 29 - Zeile 33 * * Spalte 6, Zeile 55 - Zeile 60 * * Spalte 8, Zeile 1 - Zeile 5 * * Beispiele I-XVI * * Ansprüche 1-3 *	9,12,22	
A	WO 95 14501 A (GAHARA WILLIAM J) 1. Juni 1995 (1995-06-01) * Seite 1, Zeile 17 - Zeile 25 * * Seite 2, Zeile 29 - Zeile 32 * * Seite 3, Zeile 2 - Zeile 23 * * Seite 5, Zeile 22 - Zeile 32 * * Ansprüche 1-3,5-7,9,10 *	1-27	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.7)
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 7. März 2002	Prüfer Heck, G
<p>KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE</p> <p>X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur</p> <p>T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument</p>			

EPU FORM 1503 01.92 (P04003)

**ANHANG ZUM EUROPÄISCHEN RECHERCHENBERICHT
 ÜBER DIE EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG NR.**

EP 01 12 6922

In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obengenannten europäischen Recherchenbericht angeführten Patentdokumente angegeben.
 Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Datei des Europäischen Patentamts am
 Diese Angaben dienen nur zur Unterrichtung und erfolgen ohne Gewähr.

07-03-2002

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
US 4989608 A	05-02-1991	US 5154179 A	13-10-1992
EP 0775500 A	28-05-1997	NL 1001736 C2	27-05-1997
		CA 2190900 A1	24-05-1997
		EP 0775500 A1	28-05-1997
		US 5908410 A	01-06-1999
WO 0061203 A	19-10-2000	NL 1011779 C2	16-10-2000
		AU 4151300 A	14-11-2000
		EP 1171173 A1	16-01-2002
		WO 0061203 A1	19-10-2000
US 5256334 A	26-10-1993	US 5614802 A	25-03-1997
WO 9514501 A	01-06-1995	WO 9514501 A1	01-06-1995

EPO FORM P2461

Für nähere Einzelheiten zu diesem Anhang : siehe Amtsblatt des Europäischen Patentamts, Nr.12/82